

IN MEMORIAN

REINHARD SUTTER verstorben

Bereits 2018, in seinem 81. Lebensjahr, verstarb REINHARD SUTTER im Krankenhaus Bitterfeld. Mit ihm ging einer der profiliertesten Kleinschmetterlingskenner der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts in Deutschland.

Über das Leben und die fachliche Beschäftigung des am 29. März 1938 in Breslau geborenen REINHARD SUTTER berichteten bereits KARISCH & GAEDIKE (2008). In genannter Arbeit wird auch ein Schriftenverzeichnis gegeben. Wie zum 70. Geburtstag geschildert, waren es gesundheitliche Gründe, die eine Beendigung der entomologischen Betätigung forderten. Bis 2013 folgte REINHARD SUTTER noch den Entwicklungen auf dem Gebiet der Kleinschmetterlingskunde und freute sich über die Widmung einer weiteren Lepidopterenart durch THOMAS SOB CZYK. Bis 2012 war REINHARD SUTTER auch ein sehr gelegentlicher Besucher des Erstautors im Naturkundemuseum Dessau. In den darauffolgenden Jahren erforderten seine eigene Gesundheit und die Pflege seiner Frau alle verbliebene Zeit. Ihr Tod am 23. Mai 2016 nahm ihn sehr mit und so verbrachte er die letzten zwei Jahre unter der liebevollen Betreuung seines Sohnes CHRISTIAN, bevor er am 12. Dezember 2018 die Augen für immer schloss.

Die Kleinschmetterlingsfreunde werden sein Andenken in Ehren halten.

T. KARISCH

Literatur

KARISCH, T. & GAEDIKE, R. (2008): REINHARD SUTTER – 70 Jahre. – Entomologische Nachrichten und Berichte 52 (1): 72-74.

Patronyme

Apatema sutteri GOZMÁNY, 1997 (Lepidoptera, Autostichidae)

Bryotropha sutteri KARSHOLT & RUTTEN, 2005 (Lepidoptera, Gelechiidae)

Elachista sutteri KAILA, 2002 (Lepidoptera, Elachistidae)

Eudarcia sutteri GAEDIKE, 1997 (Lepidoptera, Tineidae)

Penestoglossa sutteri SOB CZYK, 2013 (Lepidoptera, Psychidae)

Symmoca sutteri GOZMÁNY, 2000 (Lepidoptera, Symmocidae)

FAUNISTISCHE NOTIZEN

1234.

Cucullia prenanthis (BOISDUVAL, 1840) – eine neue Schmetterlingsart für Jena (Thüringen) (Lepidoptera, Noctuidae, Cuculliinae)

R. MÜLLER, Jena

In gut erforschten Gebieten ist es bemerkenswert, eine neue Schmetterlingsart zu finden. So geschehen am 01.07.2018, als der Verfasser beim routinemäßigen Einholen etlicher Blütenstände von Knotiger Braunwurz (*Scrophularia nodosa*) zufällig Fraßspuren an den Blättern einiger Pflanzen sah. Der Bestand umfasste etwa 15 Pflanzen unterschiedlicher Größe, wobei einige keinen Blütenstand ausgebildet hatten. Mit dieser Auffälligkeit konnten großflächig befallene Blätter noch niemals festgestellt werden, deshalb wurden die gesamten Pflanzen gründlich in Augenschein genommen. Beim Wenden der unteren größeren Blätter fiel eine erwachsene gut getarnte Raupe auf, die an der Mittelrippe des Blattes ruhte. Es lag die Vermutung nahe, dass es sich hierbei um eine Raupe von *Cucullia prenanthis* handelte. An einer weiteren Pflanze wurde in gleicher Weise eine fast erwachsene Raupe gefunden. Beide Raupen gruben sich am 03.07.2018 im Torfmuld ein, und verpuppten sich wenige Tage später in einem sehr festen Kokon. An gleicher Stelle wurden zwei weitere halb erwachsene Raupen beobachtet, die jedoch inmitten der Blütenstände ruhten. Während der Zucht fraßen diese gelegentlich auch an den Blüten, nach der nächsten Häutung ausnahmslos Blätter. Die Verpuppung fand ab dem 09.07.2018 ebenfalls im Torfmuld statt, wobei eine Raupe parasitiert war und nicht zur Verpuppung gelangte. Die Falter schlüpfen vom 30.03.-10.04.2019, wobei der zeitige Schlupf auf das Warmstellen der Puppen im Zimmer zurückzuführen ist.

Am 15.06.2019, also zu einem verhältnismäßig frühen Zeitpunkt, wurde vom Verfasser nicht nur das gleiche Gebiet wie im Vorjahr, sondern weitestgehend das gesamte Waldgebiet nach Raupen von *Cucullia prenanthis* abgesehen. Überraschenderweise wurden an verschiedenen Stellen Raupen, teilweise in Anzahl, festgestellt. Dabei war auffällig, dass die Raupen in sehr unterschiedlichen Größen auftraten. Der überwiegende Teil befand sich in jüngeren Stadien und diese ruhten fast ausnahmslos an den Blütenständen, nur wenige wurden an den Stängeln im Bereich der Blätter aufgefunden. Wenige Raupen waren fast erwachsen und saßen in der bereits beschriebenen Art und Weise unter den Blättern, wobei das Verhältnis zwischen erwachsenen und jüngeren Raupen bei etwa 1:5